

Gemeinsame Gebetszeit Freitag, 22.5.2020

18.15 Uhr



Wenn die Frau gebären soll, ist sie bekümmert, weil ihre Stunde da ist; aber wenn sie das Kind geboren hat, denkt sie nicht mehr an ihre Not über der Freude, dass ein Mensch zur Welt gekommen ist.

(Joh 16,21)



ALLS WIRD GUT!

GEBET
HOME OFFICE

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Falls Sie nicht so viel Zeit oder Muße zum Beten haben, um die komplette Gebetszeit mitzubeten, nehmen Sie doch einfach nur die blau markierten Texte. Auch dann sind wir im Gebet verbunden. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ankommen: Herr, vor dir dürfen wir ruhig werden. Du sprichst mit uns und schenkst uns immer wieder aufs Neue Kraft durch deine Anwesenheit in unserem Leben.

Tagesrückblick: *Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag*

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Wo habe ich Sorge und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

Gebet: Guter Gott, in dieser Zeit der Verunsicherung, in der die ganze Welt aus den Fugen zu geraten scheint, beten wir hier gemeinsam mit vielen anderen zu dir. Wir bitten dich, schenke uns deine Gegenwart und lass uns in deiner Nähe die Kraft schöpfen, die wir im Moment so nötig brauchen. Amen.

Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich doch einmal darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren!

Evangelium

(Joh 16,20-23a)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: ²⁰Amen, amen, ich sage euch: Ihr werdet weinen und klagen, aber die Welt wird sich freuen; ihr werdet bekümmert sein, aber euer Kummer wird sich in Freude verwandeln. ²¹Wenn die Frau gebären soll, ist sie bekümmert, weil ihre Stunde da ist; aber wenn sie das Kind geboren hat, denkt sie nicht mehr an ihre Not über der Freude, dass ein Mensch zur Welt gekommen ist. ²²So seid auch ihr jetzt bekümmert, aber ich werde euch wieder sehen; dann wird euer Herz sich freuen, und niemand nimmt euch eure Freude.

^{23a}An jenem Tag werdet ihr mich nichts mehr fragen.

Zum Nachdenken (heute von unserem Pfarrer, Abbé Corneille)

Ich habe mich gefragt, wie der Alltag auf unser Gemüt wirkt, ob wir jammernd oder lächelnd, traurig oder freudestrahlend unseren Lebensweg gehen. Die Frage ist wichtig, weil es um das Zeugnis dessen geht, was unser Herz erfüllt.

Der Herr macht eine wichtige Äußerung über das Leben seiner Jünger: Sie werden weinen und klagen. Ihr Kummer wird sich aber in Freude verwandeln. Die Äußerung lässt uns nachdenklich werden. Das Weinen ist nicht schön! Oft drückt es Leid und Not aus. Der Herr weist bestimmt auf die Situation der Jünger hin, die mit seinem Leiden und Sterben verbunden sein wird. Seine Passion wird wie ein richtiges Erdbeben für sie alle sein. Orientierungslos und machtlos werden sie da stehen. Das Dunkel der Passion wird, Gott sei Dank, durch das Licht der Auferstehung überwunden, wie es auch durch das Bild der gebärenden Frau schön angedeutet wird. Es ist aus diesem Bild zu schließen, dass das christliche Leben Leid und Geduld voraussetzt. Die Sonne der Auferstehung geht nicht am Tag der Passion schon auf. Gott braucht Zeit! Es bleibt offen, ob wir ihm Vertrauen schenken.

Weinen und Klagen ist aber für uns keine Realität, die erst in der Zukunft liegt. Das ist für uns der Alltag. Ich habe vor Augen nicht nur das Kind, das morgens vielleicht weinend in den Kindergarten geht, um sein Unwohlsein auszudrücken. Es hätte sich bestimmt gewünscht weiterzuschlafen. Kind, geh nur! Erst nach vielen Jahren wirst du das ernten, was du heute mit Tränen säst! Wirklich, Kummer ist uns nicht fremd. Es wird in unserer Welt oft bitterlich geweint. Gestern war Christi Himmelfahrt. Es war auch der Vatertag. „Ich werde Euch nicht als Waisen zurücklassen“ (Joh 14,18), lasen wir noch am vergangenen Sonntag. Die Konfrontation mit der Realität kann aber Tränen kosten, wenn man weiß, was es bedeutet, ohne Vater groß zu werden. Kinder ohne Zukunft, weil der fürsorgliche Vater nicht mehr da ist, gibt es viele auf der Welt! Dramatisch ist es für den verantwortungsbewussten Vater, der seine Familie nicht mehr ernähren kann oder dessen Kinder in der Schule verspottet werden, weil er vom Sozialstatus her viel zu schwach ist. Von den vielen Menschen, die vom Erscheinungsbild her traurig wirken und denen Tränen über die Wangen laufen, kennen wir die Gründe nicht immer, ganz besonders wenn wir vor der Corona-Zeit schon voneinander distanziert leben.

Das Evangelium, das uns allen ans Herz gelegt wurde, richtet sich an konkrete Menschen, und zwar an Betrübte und Verwundete. Auch diesen soll es als „Frohbotschaft“ ankommen! Es geht uns als Zeugen der Auferstehung Jesu nicht darum, die Mitmenschen in jene Welt zu schicken, in der sich alles Leid in Freude verwandeln lässt, sondern darum, den Mitmenschen in ihrer gegenwärtigen Situation zu begegnen. Auch sie werden heute von Jesus, dem Sieger über Leid und Tod, angesprochen. Der Herr hat niemals ein Leben ohne Leiden versprochen. Die Wahrnehmung, dass die Stunde der Auferstehung bevorsteht, macht Mut und ändert unser ganzes Leben. Es ist klug, auf dem Leidensweg standhaft zu bleiben bis zum Ende. „Durch Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung“, heißt es im „Engel des Herrn“. Auf Beharrlichkeit und Gottvertrauen kommt es an! Auf jeden Fall ist es kein Glaubenszeugnis, unsere Seele der Traurigkeit zu überlassen. Denn Auferstehung hat immer mit Freude zu tun. Mögen wir alle das Licht des auferstandenen Herrn Jesus Christi, den wir als Geistträger in unserem Herzen haben, mitten in diesem Tal der Tränen und in der Tragik der gegenwärtigen Zeit ausstrahlen!

Fürbitten *Die meisten Bitten und Gebete, die wir hier mit in unser gemeinsames Gebet nehmen, wurden in die „Fürbitt-Bücher“ geschrieben, die in unseren Kirchen ausliegen, oder uns auf andere Weise zugetragen. Ich bitte heute um Entschuldigung, dass die Bitten, die schon vorgestern geschrieben wurden, erst im heutigen Gebet abgedruckt werden. Ich hatte das Gebet für Christi Himmelfahrt ausnahmsweise schon am Dienstag vorgedruckt, damit ich am Feiertag nicht ins Büro muss...*

- Lieber, guter Gott, wir danken dir, dass wir in unserer Pfarrgruppe Herrnsheim/Abenheim, gerade in dieser Zeit, unseren liebevollen guten Seelsorger Abbé Corneille als Beistand und Hoffnungsgeber haben, der, wie im Internet zu sehen war, auch die beiden Maiandachten am Sonntag in Herrnsheim und am Montag in Abenheim so schön und eindrucksvoll gestaltete. Lieber Gott wir bitten dich, gib ihm weiterhin Gesundheit und die Kraft, dass er noch viele Menschen für den Glauben an dich begeistern kann.
- In Herrnsheim ist schon seit Jahrzehnten Tradition, dass an Christi Himmelfahrt alle die vor 25, 40, 50, 60, 70 und 75 Jahren zur ersten Hl. Kommunion gegangen sind, gemeinsam im Gottesdienst Danksagen und ihr Jubiläum gemeinsam feiern, was in diesem Jahr wegen Corona leider nicht möglich ist. Ganz besonders traurig sind die noch Lebenden, die am 16.4.1945 zur ersten Hl. Kommunion gegangen sind, dass sie in diesem Jahr nicht ihr 75jähriges Kronjuwelenjubiläum feiern können. Gott gebe

uns allen die Chance, dass wir diese Jubiläen hoffentlich im nächsten Jahr nachfeiern können.

- Lieber Gott, ich danke dir. Du bist bei uns egal was auch geschieht. Verlass uns nicht, wir brauchen dich. Danke.
- Gott, du kennst mich. Nichts brauche ich vor dir zu verstecken. Du begleitest jeden Schritt, den ich gehe. Du weißt, was durch meinen Kopf geht. Du kennst meine Geheimnisse, denn du hast mich gemacht. Auch wenn ich fliehe bis ans Ende der Welt, so bist du bei mir und gibst mich nicht auf. Auch wenn es dunkel ist, bleibst du bei mir. Bei dir ist die dunkelste Nacht so hell wie der Tag. Ich bitte dich, Gott, bewahre mich auf den falschen Wegen und führe mich zum guten Ziel. Amen.
- Maria, du hast dich dem Willen des Vaters geöffnet, hast dich beschenken lassen mit der Fülle seines Segens. Dir empfehlen wir unsere friedlose Welt. Erbittle uns von Jesus, deinem Sohn, den Frieden mit Gott und den Frieden unter den Menschen. Höre uns, Maria! Erbittle uns den Geist der Liebe und des Vertrauens, auf dem der Friede ruht. Höre uns, Maria! Erbittle uns den Geist wahrer Demut und lass uns den Frieden höher schätzen als den eigenen Vorteil. Höre uns, Maria! Erbittle uns den Geist der Versöhnung und die Bereitschaft zu vergeben und um Vergebung zu bitten. Höre uns, Maria! Erbittle uns die Klugheit, die notwendig ist, um Frieden stiften zu können. Höre uns, Maria! Amen.
- Guter Gott, noch nie ist es mir wie in diesem Jahr bewusst geworden, welch ein Ringen, welch ein vorwärts – rückwärts gehen zwischen Ostern und Christi Himmelfahrt, zwischen Jüngern und Jesus geschieht. Da bleibt Zeit zum Abschied nehmen, ein sorgfältiges Einstimmen für den Neuanfang, Zeit für Entwicklung. Lass uns dies alles auch für Umbruchzeiten und für unseren Alltag lernen.
- Lieber Gott, wir bitten dich, lass uns nicht allein. Du unser aller Vater bitte erhöre uns.
- Lieber Gott, danke, dass du dich um die Kranken kümmerst.
- Nimm alle Verstorbenen auf in deine ewige Herrlichkeit und schenke allen, die sich auf den Weg zu dir machen gute Wegbegleiter und die Nähe deines Geistes. Ganz besonders bitten wir für unseren Verstorbenen, Herrn Georg Jörz, den du am 20.5. zu dir gerufen hast. Herr, gib ihm die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihm. Herr, lass ihn ruhen in Frieden. Amen.

Auf der Internetseite der Diözese Linz habe ich das folgende Mariengebet von Marianne Pichlmann gefunden:

Nahe bist du mir, Maria, du meine Freundin, meine Schwester, mein Rat. Als wundervolle Frau, zum Lieben begabt, voller Gnade und Kraft stehst du mir zur Seite auf meinem Weg, der dem Lieben traut. Freundschaft und Nähe von Frau zu Frau. Als Schwester im Glauben erlöst und vollendet, bist du mir im Herzen auf meinem Weg, der noch bruchstückhaft ist. Freundschaft und Nähe von Herz zu Herz. Als Mutter des Menschgewordenen, berufen, geführt, bist du mir verbunden auf dem Weg, auf den gerufen ich mich weiß. Freundschaft und Nähe der Seelen, ganz tief. Als Begleiterin und Mentorin vertrauensvoller Hingabe bist du mit mir eins auf meinem Weg, der Erfüllung sucht. Freundschaft und Nähe voll spiritueller Kraft. Als Dienerin und Königin, voll Würde und Glanz, bist du mir wie ein Bild auf meinem Weg, der in die Freiheit mich führt. Freundschaft und Nähe, befreiend und klar.

Nahe bist du mir, Maria, du meine Freundin, meine Schwester, mein Rat. Hab Dank für den Weg, den du mit mir gehst.

Segensbitte: Der liebende Gott, der uns seinen Geist geschenkt hat segne und behüte uns. + Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.